

Bundesprogramm Chancengleichheit 2004–2007
Modul 2 "Mentoring", 2. Ausschreibung

Kurzbeschreibung der beantragten Projekte

M 05/06 (NF)

Réseau romand de mentoring pour femmes

Projektleiterin

Helen Füger, Lic.rer.pol., Responsable du Service de l'égalité entre femmes et hommes, Université de Fribourg, Av. de l'Europe 20, 1700 Fribourg.

Das Réseau romand de mentoring pour femmes ist ein Unterstützungsprogramm für Nachwuchswissenschaftlerinnen der Universitäten der lateinischen Schweiz und der EPFL, die am Ende ihrer Dissertation oder in den ersten Jahren ihrer postdoktoralen Laufbahn stehen und eine akademische Karriere anstreben. Das Mentoring-Programm wird an der Universität Freiburg koordiniert und durch ein Netz von PartnerInnen (Gleichstellungsbeauftragte und Professorinnen der Partnerinstitutionen) unterstützt. Die Unterstützung der Teilnehmerinnen geschieht über einen one-to-one Mentoring Austausch, die Organisation von Netzwerktreffen und Workshops und die Vergütung der Reisespesen für das Mentoring. Weitere Informationen und Berichte : <http://www.unifr.ch/f-mentoring>

M 05/09 (NF)

carrière académique

Projektleiter

Prof. Peter Suter, Professeur ordinaire, Vice-recteur, Université de Genève, Rue du Général-Dufour 24, 1211 Genève 4

Das Projekt *carrière académique* ist ein Unterstützungsprogramme für Nachwuchsfrauen. Es besteht aus drei Komponenten. Erstens: Mentoring – die Teilnehmerinnen haben individuelle Gespräche mit erfahrenen Wissenschaftlerinnen und zwar ausserhalb jeglicher hierarchischen Beziehung. Zweitens : Entlastungen – die Teilnehmerinnen, ob sie beim Mentoring mitmachen oder nicht, werden während sechs Monaten von gewissen Aufgaben entlastet, meistens vom Unterricht, und können die somit gewonnene Zeit so einsetzen, wie es für ihr Curriculum am Nützlichsten ist : Publikationen, Auslandsaufenthalt, usw. Ein Rahmenprogramm bietet drittens allen Beteiligten verschiedenartige Treffen an mit den Zielen, sich untereinander zu vernetzen und Themen wie Laufbahnmanagement, Beruf und Familie, Selbstsicherheit zu behandeln.

M 05/14 (NF)

Koordinationsprojeket Peer-Mentoring : peer mentoring IV

Projektleiterin

Dr. Ursula Meyerhofer, Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Projektleitung Mentoring, UniFrauenstelle – Gleichstellung von Frau und Mann an der Universität Zürich, Voltastr.59, 8044 Zürich

Das Koordinationsprojekt *Peer-Mentoring* an der Universität Zürich ist ein Nachfolgeprojekt der *MentoringWerkstatt*, die seit 2001 an der Universität Zürich durchgeführt wird und junge Wissenschaftlerinnen zur wissenschaftlichen Karriere ermuntert. *Peer-Mentoring* ist die Laufbahnförderung junger Wissenschaftlerinnen durch gegenseitige Unterstützung. Ein zentrales Ziel ist es, auf der Basis von Eigeninitiative und Selbstorganisation wissenschaftliche Netzwerke auf der nationalen und internationalen Ebene aufzubauen, zu pflegen und zu ver-

grössern. Das Projekt wird ab 2004 als schweizerisches Koordinationsprojekt durchgeführt. Neu wird gleichzeitig die Verankerung von *Peer-Mentoring* an der Universität Zürich gezielt gefördert. Das Projekt beginnt am 1. Juli 2004 und endet am 30. Juni 2006.

M 05/15 (NF) Mentoring Deutschschweiz – Programm für Wissenschaftlerinnen zur Unterstützung einer akademischen Karriere

Projektleiterin Dr. Sibylle Drack, Leiterin, Abteilung für die Gleichstellung der Universität Bern, Gesellschaftsstrasse 25, 3012 Bern

Mentoring Deutschschweiz ist ein Programm für Doktorandinnen, Postdoktorandinnen und Habilitandinnen an den universitären Hochschulen der Deutschschweiz, die eine akademische Karriere anstreben. Die Teilnehmerinnen werden über die Grenzen einzelner Universitäten hinaus gefördert und vernetzt werden. *Mentoring Deutschschweiz* vermittelt der Nachwuchswissenschaftlerin einen Mentor oder eine Mentorin und bietet den Mentees für die Vernetzung und den Erfahrungsaustausch ein Rahmenprogramm mit Inputs zur Laufbahnplanung an. Das Programm wird zum vierten Mal mit 30 Mentees zum durchgeführt.

Mentoring Deutschschweiz ist an der Abteilung für die Gleichstellung von Frauen und Männern der Universität Bern angesiedelt. Partnerinstitutionen sind die Gleichstellungsstellen der Universitäten Basel, Freiburg, Luzern, St. Gallen, Zürich und der ETH Zürich. Zudem wird das Programm vom Schweizerischen Nationalfonds unterstützt.

Weitere Informationen: www.mentoring.unibe.ch

M 05/17 (NF) LIEGE III – Laboratoire interuniversitaire en Etudes Genre

Projektleiterin Dr. Patricia Roux, Professeure associée, Université de Lausanne, ISCM, BFSH2, 1015 Lausanne

Das LIEGE, welches mehr als 470 Mitglieder zählt, strebt eine Konsolidierung seiner kollektiven, netzwerkartigen Mentoring-Struktur an, in deren Zentrum Fragen des Gender und der Gleichheit von Frau und Mann stehen. Zudem soll das Netzwerk ab Anfang 2008 institutionalisiert werden. Ziel ist es, junge Forscherinnen und Forscher zu unterstützen, welche die Gender-Perspektive in ihre wissenschaftliche Arbeit integrieren. In diesem Sinne leistet das LIEGE einen schweizweiten Informationsaustausch auf diesem Gebiet, organisiert Treffen seiner Mitglieder sowie nationale Forschungstagungen und internationale Kongresse. Dank der Herausgabe der internationalen Zeitschrift *Nouvelles Questions Féministes* bietet das LIEGE zudem jungen Forscherinnen die Möglichkeit, einmalige Erfahrungen auf dem Gebiet der wissenschaftlichen Tätigkeit zu sammeln.

M 05/20 (NF) PRO→WISS – Professionelle Unterstützung der wissenschaftlichen Laufbahn von Frauen

Projektleiterin Dagmar Engfer, dipl. geogr., Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Arbeitsstelle für Hochschuldidaktik AfH, Hirschengraben 84, 8001 Zürich

Ziel des Projektes PRO-WISS ist professionelle Unterstützung für Nachwuchswissenschaftlerinnen anzubieten, die eine wissenschaftliche Laufbahn in Erwägung ziehen. Erreicht wird dieses Ziel mit Massnahmen in drei Bereichen: Orientierung, Sensibilisierung und Kompetenzenaneignung. Die aktualisierte Informations-Plattform zeigt auf, welche Schritte zu welchem Zeitpunkt für eine wissenschaftliche Laufbahn wichtig sind. In Veranstaltungen und durch den Besuch von Kursen können sich Nachwuchswissenschaftlerinnen für die akademische Karriere notwendige Kompetenzen aneignen, sich vernetzen, Erfahrungen austauschen. Das Projekt richtet sich in erster Linie an Nachwuchswissenschaftlerinnen sämtlicher Fachbereiche der Universität Zürich.

M 05/22 (NF) womentoring – ein Mentoringprogramm von und für Studentinnen an der Universität Bern

Projektleiterin Sarah Gerhard, cand. Lic.rer.soc., StudentInnenschaft der Universität Bern (SUB), Lerchenweg 32, 3000 Bern 9

Womentoring – ein Mentoringprogramm von und für Studentinnen an der Uni Bern» geht in eine dritte Runde. Mentees sind Studentinnen im Hauptstudium aus allen Fakultäten und Mentorinnen sind Assistentinnen/ Doktorandinnen desselben oder eines verwandten Fachs. 16 bis 20 Mentoring-Paare können teilnehmen. womentoring wird getragen von der StudentInnenschaft der Universität Bern (SUB). Das Projekt wird begleitet von der Abteilung für die Gleichstellung. Die Universitätsleitung und die Beratungsstelle der Berner Hochschulen sind am Projekt beteiligt.

Womentoring ist ein „One-to-one“-Mentoring, das speziell auf die Phase des Studiums fokussiert. Ziele sind, die Studentinnen besser in die universitären Strukturen einzubinden, sie bei ihren Fragen rund um den beruflichen und wissenschaftlichen Werdegang zu begleiten und eine kontinuierliche Vernetzung von Frauen an der Universität von Anfang an konkret zu fördern.

M 05/26 (NF) Kursprogramm: Coaching und Weiterbildung

Projektleiterin Francesca Tommasi, lic. phil., Co-Leiterin, Fachstelle Gleichstellung, Universität St. Gallen, Bodanstrasse 4, 9000 St. Gallen

Seit Juni 2002 wird an der Universität St. Gallen das Kursprogramm "Coaching und Weiterbildung" für Nachwuchswissenschaftlerinnen angeboten. Die Weiterbildungskurse vertiefen punktuelles Wissen und erweitern spezifisches Know-How und Fähigkeiten der Frauen. Im angebotenen Coaching wird eine Gruppe von Doktorandinnen über einen längeren Zeitraum begleitet. Es ist das einzige Weiterbildungsprogramm, das speziell an Frauen gerichtet ist.

M 05/28 (NF, erweitert) Mentoring phil nat

Projektleiter Prof. Dr. Peter Fritz Germann, Präsident Kommission für Gleichstellung am GIUB, Geografisches Institut der Universität Bern, Hallerstrasse 12, 3012 Bern

Das Mentoring-Projekt **mentoring phil nat** bietet ein One-to-One- sowie ein Peer-Mentoring an, das sich insbesondere an Diplomandinnen und Doktorandinnen am Geographischen Institut, am Fachbereich Physik/Astronomie und am Institut für Geologie wendet. Das Projekt ist das Nachfolgeprojekt von Mentoring Geografie. **mentoring phil nat** setzt sich zum Ziel, Frauen in den Natur- und in den Exakten Wissenschaften individuell zu fördern und die Kooperation auf andere Fachbereiche innerhalb der Phil.nat. Fakultät auszuweiten.

M 05/30 (NF) Rahmenprogramm Mentoring – Kursangebot zur Förderung weiblicher Nachwuchskräfte der Universität Basel III

Projektleiterin Christa Sonderegger, lic. iur., Leiterin Ressort Chancengleichheit Universität Basel, Petersgraben 35, Postfach, 4003 Basel

Heute können Nachwuchswissenschaftlerinnen der Universität Basel von einem etablierten Angebot an sogenannten „klassischen“ Mentoringprogrammen profitieren. Ergänzend dazu

steht ihnen während ihrer gesamten akademischen Karriere ein breites Angebot an Fortbildungsveranstaltungen offen (Laufbahnbegleitung und -unterstützung, Erwerb von Zusatzqualifikationen, Coaching und Supervision). Diese Veranstaltungen stellen für die Akademikerinnen eine wichtige Plattform zur Verfügung - nicht nur zum Erwerb zusätzlichen Know-hows, sondern um sich über die Grenzen des eigenen Forschungsbereichs und der gegenwärtigen Qualifikationsstufe hinaus zu vernetzen. Das Nachfolgeprojekt *Kursprogramm zur Förderung weiblicher Nachwuchskräfte der Universität Basel III* hat zum Ziel, das bestehende Angebot, insbesondere die bisher noch wenig erprobten Kursgefässe im Bereich Coaching und Supervision, weiter zu konsolidieren. Gleichzeitig sollen in Zusammenarbeit mit anderen Stellen gezielte Bemühungen unternommen werden, das gesamte Kursangebot an der Universität Basel zu institutionalisieren.

M 05/32 (NF) Mentoring für Assistenz- und Oberärztinnen der Universitätskliniken Basel

Projektleiterin Prof. Dr. med. Regine Landmann, Forschungsgruppenleiterin, Präsidentin der Gleichstellungskommission der Medizinischen Fakultät, Universität Basel, Departement Forschung, Universitätskliniken, Hebelstrasse 20, 4031 Basel

Der Frauenanteil beträgt bei Medizin-Studienbeginn mehr als 65%, der Anteil an Medizin-Professorinnen und Chefaerztinnen in Spitälern unter 10%. Um den Frauenanteil in diesen Positionen zu erhöhen, wurde mit Unterstützung des Bundesprogramms Chancengleichheit 2004/5 an der Medizinischen Fakultät der Universität Basel ein erstes Mentoringprogramm für Oberärztinnen, die die Habilitationsarbeit anstrebten oder begannen, durchgeführt. Es wurde von den 25 MentorInnen und Mentees positiv beurteilt. Ein Folgeprojekt wird beantragt, um Assistenzärztinnen für akademische oder Chefarztkarriere zu interessieren, und sie frühzeitig durch Mentoring zu ermutigen und unterstützen.

M 05/34 (NF) Programme neuchâtelois de mentoring pour doctorantes

Projektleiterin Prof. Dr. Ellen Hertz, directrice de l'Institut d'ethnologie, Université de Neuchâtel, Saint-Nicolas 4, 2000 Neuchâtel

Das *Programme neuchâtelois de mentoring pour doctorantes* übernimmt ein Konzept, das vom Genfer Projekt mit dem Namen *Mentorat pour développer le potentiel scientifique des femmes* entwickelt worden ist und das dank der Unterstützung durch das Eidgenössische Programm zur Förderung der Chancengleichheit schon seit einigen Jahren existiert. Ebenso wie das Genfer Projekt besteht es aus zwei Elementen:

- 1) Einerseits geht es darum, den Neuenburger Doktorandinnen ein gemischtes Mentoringprogramm anzubieten, das teils individuelles Mentoring (persönliche Beratung) und teils kollektives Mentoring (Vernetzung im Plenum) umfasst. Zwei ordentliche Professorinnen (eine Professorin für die Geistes- und Sozialwissenschaften sowie eine Professorin für die Naturwissenschaften) kümmern sich um das individuelle Mentoring: In Einzelgesprächen sollen Nachwuchsforscherinnen, die an diesem Projekt teilnehmen, betreut, beraten und gefördert werden. Daneben finden zur Ergänzung des individuellen Mentorings alle sechs Monate Sitzungen statt, zu denen sich sämtliche Teilnehmerinnen zusammenfinden. Das Ziel dieses Plenums ist es, ein Netzwerk unter den Doktorandinnen zu schaffen, eine praktische Ausbildung mit Hinblick auf die Karriereplanung zu gewährleisten und die Themen universitäre Karriere für Frauen sowie deren Zukunftsaussichten gemeinsam zu erörtern.
- 2) Andererseits sollen Nachwuchsforscherinnen konkret dazu ermuntert werden, ihr wissenschaftliches Dossier auszubauen oder ihre Dissertation zu beenden, indem sie zeitweise

von ihren beruflichen Verpflichtungen befreit werden. Dies kann mittels eines Stipendiums geschehen, das ihnen während sechs Monaten zur Verfügung steht.

M 05/35 (NF) Mentoring pour les femmes de la relève académique basé sur la pratique de l'enseignement

Projektleiterin Prof. Dr. Ellen Hertz, directrice de l'Institut d'ethnologie, Université de Neuchâtel, Saint-Nicolas 4, 2000 Neuchâtel

Das Projekt 'Mentoring für Nachwuchsforscherinnen auf der Basis von Unterrichtspraxis' schlägt die Schaffung eines Mentoringnetzes vor, das auf einer konkreten und praktischen Erfahrung beruht, indem nämlich die Mentees einen interdisziplinären Lehrgang für Genderstudien auf Bachelor-Ebene konzipieren und dabei den Unterricht übernehmen. Dieses Projekt bietet Nachwuchsforscherinnen die Möglichkeit, eine gewisse Berufserfahrung im Bereich der universitären Lehre zu gewinnen und dadurch ihren Bewerbungsunterlagen mehr Gewicht zu verleihen. Überdies ist es ein ausgezeichnetes Mittel, um weiter herum bekannt zu werden, um die eigene Forschung oder die Dissertation nutzbringend einzubringen sowie um mit anderen Nachwuchsforscherinnen, mit Unterrichtenden und mit ProfessorInnen in Kontakt zu treten. Wie unsere Erfahrung gezeigt hat*, findet das Mentoring auf verschiedenen Stufen statt: unter Gleichrangigen, zusammen mit der ganzen Gruppe der Teilnehmerinnen, die ein gemeinsames Ziel haben und sich auf die Erarbeitung eines interessanten und kohärenten Unterrichts vorbereiten müssen; in kleineren Gruppen, in denen die Behandlung verschiedener Themen durch mehrere Fachbereiche zu verstärkter Vernetzung und Interdisziplinarität führt; im Austausch von Erfahrungen und praktischen Ratschlägen für die Konzeption einer Lehrveranstaltung sowie für Unterrichtstechniken und -methoden – und schliesslich über die Präsenz einer ordentlichen Professorin und **une maître-assistante**, die neben ihrer Mithilfe bei der Erarbeitung eines Kurses den Mentees persönlich für Beratung und Unterstützung zur Verfügung steht. Nicht zuletzt geht es darum, die Chancengleichheit auf universitärer Ebene zu verbessern, indem der Anteil der Frauen in der Lehre erhöht wird, womit einer steigenden Nachfrage unter den Studierenden sowie dem politischen Willen, die Genderstudien zu institutionalisieren, entsprochen wird. Dieses Mentoringprogramm besteht schon seit 3 Jahren.

M 05/36 (NF) Programme REGARD de formation continue en genre et en égalité

Projektleiterin Brigitte Kürsteiner, lic. phil. nat., Collaboratrice scientifique, Service de l'égalité de l'Université de Fribourg, Av. de l'Europe 20, 1700 Fribourg

Das Weiterbildungsprogramm zu Genderkompetenz und Gleichstellung für die lateinische Schweiz ist im November 2004 gestartet. Angesichts des Erfolgs und des Interesses der Universitäten der lateinischen Schweiz am Programm wurde beschlossen, eine neue Eingabe unter Berücksichtigung einiger Anpassungen, die aus der Zwischenevaluation des ersten Programms resultieren, zu machen.

Das Programm REGARD richtet sich in erster Linie sowohl an die zukünftigen als auch an die bereits etablierten Professoren und Professorinnen, an die Universitätskader sowie an die Nachwuchswissenschaftlerinnen, die am Anfang ihrer Karriere stehen. Jedes Gleichstellungsbüro der am Projekt beteiligten Universitäten organisiert abwechselnd und in Zusammenarbeit mit den anderen Universitäten verschiedene Kurse, die sich an das weiter unten genannte Zielpublikum richten. Das Bereitstellen einer Weiterbildung zum Thema Genderkompetenz und Gleichstellung hat die Bildung eines diskriminierungsfreien Arbeits- und Lernklimas zum Ziel, welches im Besonderen den Nachwuchsforscherinnen zu Gute kommt. Die Kurse verfolgen Themen wie die Personalführung im akademischen Arbeitsumfeld und spezifischer die Betreuung von Doktorandinnen, die neuen Führungs-, Organisations-, Arbeits- und Förderungsformen im Zusammenhang mit dem weiblichen

akademischen Nachwuchs sowie die Entwicklung der Kompetenzen der Doktorandinnen. Die Koordination von Kursen in der lateinischen Schweiz erlaubt auch die Erweiterung des Netzwerks und das gemeinsame Nachdenken über die Strukturen aller Westschweizer und Tessiner Universitäten.

M 05/37 (NF) Mentoringprojekt „Netz+“

Projektleiterin Julia Johnsen, dipl. Geographin, Assistentin, Universität St. Gallen,
Dufourstr. 40a, 9000 St. Gallen

netz+ unterstützt die Karriereplanung von Nachwuchswissenschaftlerinnen der Universität St. Gallen. Seit Januar 2005 etabliert netz+ ein Frauennetzwerk an der Universität. Dieses trifft sich monatlich zu Netzwerk-Frühstücken. Ziel ist die Vernetzung der Frauen sowie regelmässiges Peer-to-Peer-Mentoring. Parallel dazu wurde ein Pool von MentorInnen aufgebaut. Seit April 2005 werden Veranstaltungen gemeinsam mit den MentorInnen organisiert. Die netz+-MentorInnen verschaffen den Wissenschaftlerinnen Einblicke in Karriereverläufe in Wissenschaft und Wirtschaft, sie machen Frauenkarrieren transparenter und dienen als Vorbilder. Als nächster Schritt sollen die Netzwerkaktivitäten vermehrt in bestehende Strukturen der Universität St. Gallen eingebunden werden, um eine nachhaltige Nutzung zu ermöglichen.

**M 05/39 (NF) Integriertes Mentoring-Programm für Ärztinnen und Ärzte am
UniversitätsSpital Zürich**

Projektleiterin Barbara Buddeberg-Fischer, Prof. Dr. med., Leitende Ärztin,
UniversitätsSpital Zürich, Haldenbachstr. 18, 8091 Zürich

Ziel des Projektes ist es, junge Ärztinnen (zu einem kleinen Teil auch Ärzte), die eine akademische Karriere anstreben, bezüglich Karrieremöglichkeiten zu beraten, sie bei der Konkretisierung ihrer Karrierepläne und bei der Umsetzung der entsprechenden Karriereschritte zu unterstützen sowie ihnen einen besseren Zugang zu wissenschaftlichen Netzwerken zu verschaffen. Das integrierte Mentoring-Modell hat sich für die Medizin als geeignetes Förderinstrument erwiesen. Das Programm läuft seit 2003. In verschiedenen Kliniken bilden sich Peer-Gruppen von Assistierenden (3 – 5 Peers), die sich dann selbst eine/n Fachmentor/in suchen. Die Mentoren sind erfahrene Fachpersonen, Leitende oder OberärztInnen, die in ihrer eigenen klinischen und/oder akademischen Karriere arriviert sind. Die Peer-Gruppen treffen sich ca. einmal monatlich, teils mit, teils ohne Mentor/in; die Sitzungen werden aber immer von der Programmleiterin begleitet. Das Programm wird mit Fragebogenerhebungen und Interviews der beteiligten Mentees und MentorInnen evaluiert.

**M 05/40 (neu) Diss⁺ - Trifakultäres Mentoring für Doktorandinnen der
Universität Basel**

Projektleiterin Anne Peters, Prof. Dr. iur., Ordinaria, Dekanin der Juristischen Fak.,
Universität Basel, Maiengasse 51, 4056 Basel

An der Universität Basel weisen die geisteswissenschaftlichen Fakultäten einen hohen Frauenanteil unter den Studierenden auf (über 50%). Im postgraduierten Bereich geht dieser jedoch deutlich zurück und auf der Ebene der Professuren beträgt er nurmehr 11%. Die Theologische Fakultät, die Juristische Fakultät und die Philosophisch-Historische Fakultät der Universität Basel wollen deshalb mit „Diss⁺ - Trifakultäres Mentoring für Doktorandinnen“ ein gemeinsames Projekt lancieren, welches den Frauenanteil unter den erfolgreich Doktorierenden erhöht und stabilisiert (ergo die Dropoutrate unter den weiblichen Nachwuchswissenschaftlerinnen senkt) und damit den Pool von gut qualifizierten und hochmotivierten Anwärtnerinnen auf akademische Kaderstellen vergrössert. Das Programm bietet 25 Doktorandinnen in der Anfangsphase ihrer Dissertation ein begleitetes One-to-one-

Mentoring an. Darüber hinaus haben die Teilnehmerinnen die Gelegenheit, sich in einem modular konzipierten Begleitprogramm für den akademischen Kontext wichtige Zusatzqualifikationen anzueignen. Das Projekt ist auf 20 Monate angelegt, die eigentliche Mentoring-Aktivität dauert ein Jahr.

M 05/41 (neu)

Wisegirls

Projektleiterin

Anita Testa Mader, PHD, ricercatrice, Laboratorio di Ingegneria della Formazione e Innovazione (LIFI), Via Buffi 13, 6900 Lugano

"Wisegirls" ist ein auf dem Schneeballprinzip basierendes Mentoringprojekt, das sich auf den gegenseitigen Austausch zwischen Studentinnen verschiedener Studienrichtungen konzentriert. Es will den Teilnehmerinnen die Fähigkeiten vermitteln, sich eigenständig und autonom zu entwickeln, Verantwortung zu übernehmen, Kommunikationsfähigkeiten zu stärken und aktives Networking zu betreiben. Wisegirls fördert verschiedene Formen des Mentorings, wie der Austausch zwischen Peers, mit Professorinnen wie auch mit Frauen, die bereits mitten im Berufsleben stehen. Das Projekt basiert auf dem "Blended Learning" – Prinzip (Lernen in Präsenzmomenten und auf Distanz), wobei die Teilnehmerinnen auf einer virtuellen Lernplattform des "Laboratorio di Ingegneria della Formazione e Innovazione" (LIFI) navigieren. Die Plattform wird durch die aktive Benutzung der Teilnehmerinnen ein integraler Bestandteil des Projekts und entwickelt sich so ständig weiter.

(NF = Nachfolgeprojekt)